

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **11 (1957)**

Heft 8

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.


Schenkerstoren

ein Begriff

für moderne Terrassen-, Schaufenster-
und Fensterbeschattungen

Emil Schenker AG. Schönenwerd

Filialen in Zürich, Basel, Bern, Luzern,
Lugano, Lausanne, Genf
Büros in Solothurn, Winterthur, St. Gallen



Carl Kauter, St Gallen



Fensterfabrik und Glaserei

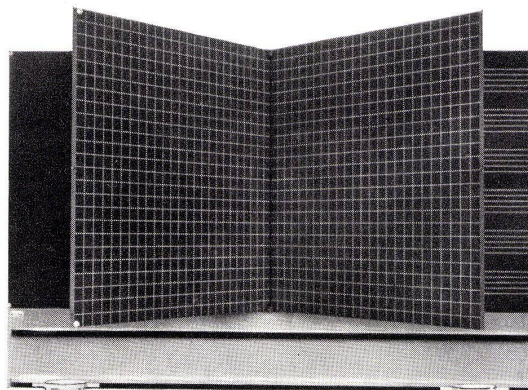


Espenmoosstraße 6, Tel. (071) 245537



Zuger Schulwandtafeln

seit 1914



Buchwandtafel Typ 2 c

mit unsichtbarem Schiebemechanismus

Die Kreidebretter sind mit Inlaid belegt und mit Kunststoffkanten eingefasst. Sehr dauerhaft und abwaschbar. Ein neues Spitzenprodukt sind unsere Metallschreibplatten. Sie sind feuchtigkeitsunempfindlich, riß- und bruchstabil, keine Gefahr des Verziehens. Spielend leichtes, geräuscharmes Schieben dank Messingführungsschienen und 8 facher Kugellagerführung.

E. Knobel Zug Telefon 042/4 22 38

Möbelwerkstätten Innenausbau Schulwandtafeln
Nachfolger von J. Kaiser

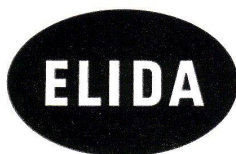
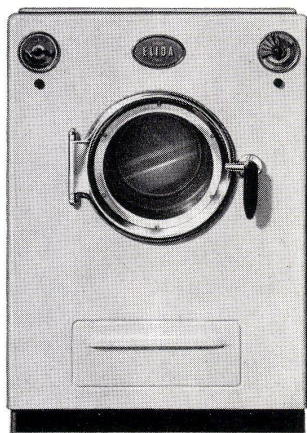
100 verschiedene Hände bedienen die Schaltung eines ELIDA Waschautomaten!

Ein Beispiel aus der Praxis



In einem Wohnblock mit 96 Wohnungen einer Schweizer Stadt sind zwei ELIDA Wasch-Vollautomaten in der Waschküche installiert. Jeder Mieter dieser Liegenschaft kann während einer bestimmten Zeit eine der beiden Maschinen benutzen. Die beiden ELIDA Waschautomaten arbeiten seit bald 3 Jahren täglich von morgens früh bis abends spät, ohne daß dabei Reparaturen zu verzeichnen sind. Gegen 100 verschiedene Hände bedienen den Waschprogrammschalter.

Nur die narrensichere Schaltung der ELIDA läßt eine dermaßen starke und unterschiedliche Beanspruchung durch so viele Benutzer zu, ohne daß dabei Schäden an der empfindlichen Steuerung, dem wichtigsten Teil der Maschine, entstehen. Bauherren und Hausfrauen bestätigen uns immer wieder: der ELIDA Vollautomat ist die ideale Waschmaschine für Mehrfamilienhäuser. ELIDA Vollautomaten sind mit elektrischer oder mit Gasheizung lieferbar, mit automatischer Waschmittelzufuhr, Boiler, Laugenpumpe, Sicherheitsthermostat und Motorschutzschalter ausgerüstet. Bottich und Boiler sind aus Chromnickelstahl hergestellt. Verlangen Sie bitte ganz unverbindlich eine Offerte und den Besuch eines fachkundigen Vertreters, sowie den Spezialprospekt Nr. 21.



ELIDA Ausstellungslokale in: Binningen, Bern, Biel, Chur, Fribourg, Lausanne, Luzern, Neuchâtel, St. Gallen und Zürich

AG. für Technische Neuheiten
Binningen-Basel Telephone 061-38 66 00

Buchbesprechungen

Prof. Dr. K. Leibbrand

Verkehrsingenieurwesen

Städtische Verkehrsplanungen für Schiene und Straße. Birkhäuser Verlag Basel und Stuttgart

Die Bedeutung des Verkehrs für das gesamte menschliche Leben nimmt ständig zu, besonders in den Städten. Der Verkehr schafft die grundlegenden Bedingungen für die Ernährung eines dicht besiedelten Gebietes und beeinflußt entscheidend die städtebauliche Entwicklung. Er hat die Zusammenballung der Menschen in den Großstädten und zugleich die Auflockerung der Großstädte ausgelöst. Die Verstädterung hat schwere soziale Schäden verursacht. Mit der Auflockerung der Großstädte sucht man gesündere Verhältnisse zu erzielen. Voraussetzung dazu ist aber eine gute und billige Verkehrsbedienung.

Ungenügende Verkehrsplanung und nicht befriedigendes Zusammenwirken von Stadtplanung und Verkehrsplanung haben in vielen Groß- und Kleinstädten zu einer ausgesprochenen Verkehrsnot geführt. Die Kurve der Unfälle steigt unaufhörlich und hat eine beunruhigende Höhe erreicht. Das Geschäftsleben der Städte beginnt unter den Verkehrsstockungen zu leiden, und da der Verkehr ständig zunimmt, sind ernstliche Schädigungen des Wirtschaftslebens zu befürchten. Das Reisebedürfnis des Menschen steigt von Jahr zu Jahr. Städte werden viel aufgesucht und ihr Verkehr wird zusätzlich belastet.

Eine oberflächliche Behandlung dieser Fragen ist sehr gefährlich, in sozialer und wirtschaftlicher Hinsicht. Zahlreiche Großstädte geben schon heute 50 Franken je Einwohner und Jahr für Verkehrsanlagen aus. Es stehen Millionenwerte des Volkseinkommens auf dem Spiel. Die städtebauliche und landesplanerische Verantwortung des Verkehrsingenieurs wächst ständig. Enge Zusammenarbeit der Stadtplaner und Verkehrsingenieure ist dringend geboten. Ungenügende Beachtung der zwingenden Notwendigkeiten des Verkehrs hat viel Not heraufbeschworen.

Das Buch lehrt die feststehenden Grundsätze des Verkehrsingenieurwesens und zeigt an einer Reihe von ausgewählten Entwürfen ihre Anwendung. Einzelne Beispiele stellen Vorstöße gegen die Grundsätze und Verschiedenheiten der Auffassung dar, um die Aussprache der Fachleute anzuregen und den in der Ausbildung stehenden Ingenieuren den Blick zu schärfen. cv.

Die Einrichtung und Dimensionierung der Wohnung

Im Verlag Technische Werke in Budapest ist im Jahre 1956 ein Handbuch von 227 Seiten erschienen. Auftraggeber war das Bauministerium und es ist mit der Mitarbeit von Ladislav Horticsek in der Unternehmung der öffentlichen Bauten ausgearbeitet worden.

Es ist ein Werk für den täglichen Gebrauch des jungen Architekten, handlich in der Größe von 16/24 cm, reichlich und modern illustriert. In der Reihe von Ernst Neuferts: Bauentwurfslehre (Bauweltverlag) und des im Orell Füssli Verlag erschienenen Werkes von Professor S. Giedion: Befreites Wohnen nimmt es eine mittlere Stellung ein. Eine fortschrittliche Entwicklung und Be-

schränkung auf die Wohnung und eine strenge sachliche Durcharbeitung der Materie ergibt eine Bereicherung der technischen Bibliotheken.

Der zweite Teil des Werkes ist eine Art Katalog der Gegenstände und Möbel täglichen Gebrauchs, während im ersten Teil auf 30 Seiten eine prinzipielle Erörterung vorausgeschickt wird. Dabei sind in der Dialektik die immer wiederkehrenden Worte: Bedarf, Zweckmäßigkeit, Klassenstandard, Typisierung, materielle und wirtschaftliche Belange. Nur am Ende des Werkes sind quasi als Anhang technische Baudetails und Wohnungstyp-Schemata angegeben. Zup

Douglas Baylis and Joan Parry

California Houses of Gordon Drake

Reinhold Publishing Corp., New York. Fotos, Zeichnungen, Details. Größe 23/23 cm. Preis 6.50 \$

In den vergangenen Jahren tauchte in verschiedenen amerikanischen Fachzeitschriften ein Name auf, der viel Beachtung fand: Gordon Drake. Bis zu seinem Tode im Jahre 1952 (34 Jahre alt) baute Drake in den USA etwa 15 Wohnhäuser und einige Geschäftshäuser. Die wenigen Jahre seines Schaffens projizieren uns eine ausgeprägte Persönlichkeit.

Jetzt haben Freunde einen Überblick über sein zwar fragmentarisches, aber doch reifes Werk herausgegeben. Das Buch ist ein erfrischender Querschnitt. Drake will nicht im geringsten eine «Richtung» angehören. Er baut einfach und schlicht; seine Häuser sind maßstäblich fein durchdetailliert, lichtdurchflutet. Die Art, wie Drake seine Häuser in die Natur einbettet und wie er sie baut (nur in Holz), verrät seine Neigung zum japanischen Wohnhaus. Vor allem: diese Häuser sind für den schmalen Geldbeutel gebaut. Sein eigenes Haus kostete 1946 nur 4500 Dollar, Bauzeit vier Monate. Die beigefügten Grundrisse überzeugen in ihrer Einfachheit, die ein Maximum an Variabilität zuläßt.

Drake baute «zwar» für Kalifornien – ein Grund, weswegen man hierzulande solche Dinge mit einer Handbewegung ablehnen zu können glaubt. Jedoch: wieviel Überlegenswertes, wieviel Wichtiges und Notwendiges ist auch für uns daraus zu lesen. G. v. Heene

«Der Baukaufmann»

herausgegeben von Dr. Th. Küppers, Werner Verlag GmbH, Düsseldorf. 356 Seiten.

Im Vorwort weist der Verfasser auf die Vielseitigkeit des Kaufmanns im Baugewerbe hin. Das Buch soll deshalb ein Hilfsmittel bei der Erledigung der täglich anfallenden, vielseitigen Arbeit sein. Mit Unterstützung der Verbände der Bauindustrie und des Baugewerbes ist es von Praktikern für den Alltag des Baukaufmannes geschaffen worden. Der Umfang des Stoffes erforderte eine Beschränkung auf das Wesentliche. Es enthält folgende Kapitel: Unternehmensformen (Einzelunternehmen, Personen- und Kapitalgesellschaften), Betriebsorganisation, Einkauf, Betriebsversicherungen, Finanzierung, Bauvergabe und Bauvertrag, Baupreisbildung und Betriebsabrechnung, Berechnung der Kosten für Baugeräte, Werkverkehr, Arbeits- und Sozialrecht, Betriebliche Altersversorgung, Normalkontenrahmen für das Baugewerbe, Bilanzbuchhaltung, Bilanz und Steuer, Steuer- und Betriebskalendarium, ein ausführliches Stichwortverzeichnis und ein Inserentenverzeichnis (warum?). Das Buch gibt dem Baukaufmann wertvolle Hinweise für seine tägliche Arbeit. Es ist selbstverständlich, daß es Einzelprobleme, wie auch bereits im Vorwort ausgeführt, nicht erschöpfend behandeln kann. Der Vorteil liegt jedoch darin, daß in einem Buch zusammengefaßt das zu finden ist, was täglich an den Kaufmann herangetragen wird. Die von verschiedenen Praktikern behandelten Einzelkapitel sind übersichtlich geordnet und leichtverständlich geschrieben. Das Buch sollte jedem Baukaufmann in die Hände gegeben werden. Dr. Sch.